

junger Bachstelzen noch ein anderer junger Vogel mitschrie, und zwar den „zätschenden“ Tönen nach ein Hausrotschwanz. Eine Untersuchung des Nestes ergab denn auch, daß in dem Bachstelzenneste außer drei Bachstelzen noch ein junger Hausrotschwanz saß.

Am 4. Juli Vormittags flog die Brut aus, und wenn ich vorher noch einigen Zweifel hatte, auf welche Weise der Rotschwanz in das Bachstelzennest gekommen war, so ließ mich das Benehmen der alten Bachstelze sicher annehmen, daß der Rotschwanz auch wirklich im fremden Nest mit erbrütet worden war. Die Alten führten und fütterten das Stiefkind wie ihre eigenen Kinder, und noch heute (6. Juli) fliegt die ganze Gesellschaft einträchtig auf dem Bahnhofs umher.

Hinzufügen muß ich noch, daß, nachdem die Bachstelzen das zweite Nest vollendet hatten, sich ein Rotschwanzweibchen zwei Tage in der Nähe des Nestes zu schaffen machte; es erscheint also nicht ausgeschlossen, daß dasselbe in der Regenot in ein fremdes Nest gelegt hat.

Bahnhof Zwögen, Juli 1894.

## Der Vogelzug im Frühjahr 1894.

Von L. Burbaum, Raunheim a. M.

Der gelinde Winter und das zeitige Frühlingwetter, sowie der vorherrschende Südwestwind haben diesmal die Zugvögel etwas früher auf die Wanderschaft gebracht. Schon die Wildgänse (*Anser cinereus*) zogen vom 16. Januar an wieder nach N. Am 9. Febr. haben die Feldlerchen zum erstenmal munter gesungen und waren in großer Anzahl auf dem Felde. Am 10. Febr. sah ich eine große Schar Buchfinken (*Fringilla coelebs*) auf dem Felde umherfliegen, die sich an den übrig gebliebenen Unkrautsamen sättigten. Es ist gut, wenn der Landmann den Samen des Wegerichs auf den Gewannwegen stehen läßt, denn das ist eine willkommene Speise für die ankommenden Vögel. Am 19. Febr. zog der rote Milan (*Milvus regalis*) schon seine Spiralen über dem Main und begann die Fischerei, die seit einigen Jahren seine Lieblingsbeschäftigung bildet. Am 23. Febr. kam der weiße Storch (*Ciconia alba*) in Seligenstadt an und inspizierte seine Wohnung auf der Behausung des Kaufmanns Krauß. Freund Langbein war als alter Hausgenosse leicht zu erkennen an einem Leinwandverbande, den man ihm im Vorjahre, als er verunglückte, am linken Bein angelegt hatte. Im Vorjahre traf derselbe genau an demselben Tage, 1892 dagegen schon am 20. Febr. ein. In Königstädten erschien er erst am 6. März und baute am 8. April ein neues Nest, weil das alte entfernt worden war. Die Ringeltauben (*Columba palumbus*) kamen am 28. Febr. hier an, aber nur in geringer Zahl. In früheren Jahren kamen sie zu Tausenden hier an und blieben

gewöhnlich einige Tage da liegen, ehe sie weiter zogen. Am 1. März sah ich eine Anzahl weißer Bachstelzen (*Motacilla alba*), und am 2. März wurde mir ein eingefangenes Bläßhuhn (*Fulica atra*) gebracht, das sich im Walde in einem Reifighaufen versteckt hatte und dort gefunden worden war. Jedenfalls wurde es verfolgt und hatte sich hier verkrochen. Am 3. März wurde die erste Waldschnepe (*Scolopax rusticola*) geschossen. Am 8. März begann der Zug der Kraniche (*Grus cinerea*) und gestaltete sich folgendermaßen:

Tag	Tageszeit	Stück	Richtung des Zuges	Windrichtung	Bemerkungen
8. März	10 Uhr	50	NO.	SW.	
8. "	2 "	40	NO.	SW.	
11. "	1 "	12	NO.	SW.	sehr niedrig
13. "	11 "	30	NO.	SW.	
14. "	4 "	66	NO.	SW.	
15. "	12 "	26	NO.	NO.	hoch
15. "	3 "	71	NO.	NO.	hoch
18. "	10 "	8	NO.	SW.	
18. "	2 "	19	NO.	SW.	
19. "	9 "	3	NO.	SW.	
19. "	2 "	56	NO.	SW.	
19. "	4 "	17	NO.	SW.	
21. "	1 "	12	NO.	NO.	hoch
21. "	3 "	22	NO.	NO.	
22. "	9 "	32	NO.	NO.	schwach=niedrig
22. "	5 "	40	NO.	NO.	

Am 9. März kam der Hausrotschwanz (*Ruticilla tithys*) hier an und begann morgens um 6 Uhr sein Lied, am 20. März fing er schon um 5 $\frac{1}{2}$  Uhr an, am 31. März um 5 Uhr, am 12. April um 4 $\frac{1}{2}$  Uhr, am 25. April um 4 Uhr, am 18. Mai um 3 $\frac{1}{2}$  Uhr und am 10. Juni begann er um 3 Uhr morgens. Am 23. März kamen die Distelfinken (*Carduelis elegans*) in meinem Garten an, und am 2. April ließ sich der Wendehals (*Jynx torquilla*) zum erstenmale hören. Die Rauchschwalben (*Hirundo rustica*) trafen am 3. April in Bischofsheim ein, hierher kamen sie am 6. April, meine Schwalben kamen erst am 24. April hier an. Mein Hund kennt jetzt auch ihren Notruf, wenn sie eine Kage signalisieren und läuft bei ihrem Geschrei ganz ohne Aufforderung in den Hof, um die Kagen zu verjagen. Am 7. April kam die Gartengräsmücke (*Sylvia hortensis*) hier an und hat am 19. April schon herrlich geschlagen. Am 15. April hat sich der Ruckuf (*Cuculus canorus*) angemeldet und am 22. April ließ sich der Wiedehopf

(*Upupa epops*) im Felde hören. Am 26. April schlug eine Nachtigall (*Sylvia luscinia*) in meinem Garten, am nächsten Tage war sie aber schon weiter gezogen.

Am 28. April sah ich zwei weiße Bachstelzen einen Güterzug bis Bischofsheim begleiten, 1½ Stunde von hier, die in einem mit Brennholz beladenen Eisenbahnwagen ihr Nest angelegt hatten. Ob die Vögelchen den Zug noch weiter begleitet, konnte ich nicht verfolgen. Am 15. Mai kam eine Wildente mit zehn Jungen, die sie jedenfalls in einer Lache am Waldsäume ausgebracht hatte, und nun in den Main führen wollte, in einen Garten und flüchtete in eine Grube. Als man näher kam, flog die Alte davon, die Jungen wurden gefangen, starben aber nach zwei Tagen. Von den Rabenkrähen (*Corvus corone*) und Saatkrähen (*Corvus frugilegus*) habe ich auch etwas Neues zu berichten. Es gab in diesem Jahre viele Erdbeeren im Walde, auf einmal kamen aber die Raben dahinter, daß die Erdbeeren gut schmecken, und in einigen Tagen waren sie verzehrt; ebenso gefährlich waren sie für die Kirschen. Seit einigen Jahren machten sie sich dadurch nützlich, daß sie die toten Fische aus dem Main herausholten, jetzt gehen sie aber bis an den Bauch in das Wasser und fangen auch die lebenden Fische, die sie am Fischpaß und am Trommelwehr leicht fangen können. Sie sind Fischer geworden.

Es haben in diesem Jahre nicht so viel Zugvögel hier von der Reise ausgeruht, als in früheren Jahren und mag das wohl daher kommen, daß das Wetter sehr günstig war. Wenn bei früheren Zügen schlechtes Wetter eintrat, dann lagen viele Vögel oft tagelang in der hiesigen Gemarkung, bis besseres Wetter eintrat.

Am 24. Mai ist die erste Brut der Hausrotschwänze ausgeflogen und am 29. Mai haben meine Schwalben die ersten Jungen ausgebracht, die am 24. Juni ausgeflogen sind. Die zweite Brut ist am 21. Juli ausgegangen und wird wohl auch glücklich flügge werden.

Es ist bald wieder an der Zeit, daß die zuletzt angekommenen Zugvögel über die Rückreise beraten. Die erste Brut der Schwalben hält schon Versammlungen ab, und die jungen Stare sind schon einige Wochen hier und nächtigen zu Tausenden in dem Schilfrohr am Mainufer. Sie kommen aus dem Odenwald, woselbst sie in Starenkasten erbrütet und aufgezogen werden.

Raunheim, den 25. Juli 1894.

## Buntsittich (*Psittacus eximius*) oder Rosella.

Meine Erlebnisse mit demselben.

Von Eduard Rüdiger.

Alle Papageien, auch wenn sie verhältnismäßig noch so lange in unserer Pflege lebten, glaubt man immer viel zu früh zu verlieren, als wenn diesen Fremdlingen

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1894

Band/Volume: [19](#)

Autor(en)/Author(s): Buxbaum L.

Artikel/Article: [Der Vogelzug im Frühjahr 1894. 322-324](#)